Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Fernspr.: Redaktion Nr. 264 u. 23, Geschäftsst. Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.).
Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk.

Gebühr für Beilagen wird nach Gewicht berechnet.

Zweite Ausgabe. 1. Blatt. Sonntag, 3. September 1911. 60. Jahrgang. Nr. 611.

Nr. 142. Der Erzähler.

5)

Die Drei.

Ein Drama aus dem Seemannsleben von Otto te Kloot.

Das aus einigen Decken hergestellte Notsegel am Mast schlug knarrend herum. Bob erfaßte die Segelschote, zog sie durch einen Ring und befestigte sie mit einigen festen Verknotungen. Und bei dieser Beschäftigung ließ er seine Blicke mechanisch über den Horizont wandern, als er plötzlich von einer Ungewöhnlichkeit, einer fremden Linie in dem öden Grau gefesselt wurde. Noch einige Augenblicke spähte er angestrengt hinüber, dann rief er, zu Gaston gewendet: „Look yonder, Cap't'n, — is'n't that a sail?“ —

Gaston schnellte bei diesem Anruf empor. Er wandte die Blicke nach der von Bob bezeichneten Richtung. Allerdings hob sich über dem Horizont, scharf in das violette Grau der Ferne eingeschnitten, ein weißes Viereck, winzig wie ein Punkt, aber ob dies ein Segel, ein Schiff war, wer wollte das jetzt schon entscheiden? Stunden würden vergehen, lange Stunden des Wartens, in denen es hieß, sich mit Geduld wappnen und jede voreilige Hoffnung niederhalten.

Doch schon diese Unterbrechung ihres einförmigen Dahindämmerns war geeignet, die Männer aus ihrer Dumpfheit aufzurütteln. Gaston erkletterte den Mast, um besseren Ausguck zu gewinnen, Bob verfertigte aus einem Bootshaken und einer alten Jacke eine Art Signalflagge, die er später benutzen wollte, um sich schneller bemerkbar zu machen. Zwei Stunden verflossen, und jetzt stand es fest, daß es ein Schiff war, was sich ihnen näherte. Sogar den Schiffstyp konnte Gaston bestimmen, es war eine Bark oder eine Schonerbrigg, welche dort unter stehenden Segeln rasch mit dem Winde zu ihnen auflief. Wenn sie ihren Kurs nicht änderte, mußte sie nahe genug an ihnen vorüber kommen, um sich verständlich machen zu können.

Unbeweglich, nicht Hand, nicht Fuß, kein Glied ihres Körpers bewegend, gleichsam erstarrt in atemloser Erwartung, hingen jetzt die Blicke der beiden Männer an dem fremden Segler. Dort, auf diesen weißen Segeln flog die Rettung zu ihnen heran, köstliches Leben und Genießen, unerschöpfliche Fülle, jauchzende Wiederauferstehung rauschte durch die Wellen ihnen näher. O, daß es seinen Schritt beflügeln möchte, daß es die Schwingen des Sturmwindes, die eilende Hast des Siegesboten leihen möchte, um schneller seine Gaben über sie ausschütten zu können!

Höher und höher wuchsen die Masten mit den breiten Segelflächen über das Wasser empor, schon war auch der Rumpf erkennbar und der rot-weiße Wimpel, der lustig im Winde flatterte. Aber noch war die Entfernung des Seglers viel zu beträchtlich, als daß man ihr Boot, das doch nur wie ein Korkstück auf der ungeheuren Wasserwüste war, hätte entdecken können.

Wieder verstrich eine Stunde. Dunkler wurde der Himmel und tiefer senkte er sich herab. Ehe die Nacht hereinbrach, die hier, in diesen südlichen Breiten, unvermittelt, rasch wie das Auslöschen einer Kerze, eintritt, mußte ihre Rettung bewirkt sein, oder alle ihre Hoffnung war dahin. Im Westen glomm ein ockergelber Schein auf und ließ die Seite des Seglers, die Mastspitzen, das blanke Galleonbild aufleuchten, als sei es eitel Gold.

Eine fieberhafte Erregung bemächtigte sich der Männer. An dem Maste hängend, mit den Beinen und der einen Hand diesen umklammernd, schwang Gaston die von Bob verfertigte Fahne so hoch er konnte über seinem Haupte hin und her. Bob hatte seine Bootsmannspfeife an den Mund gesetzt und entlockte ihr schrillende Pfiffe. Und dann wieder schleuderte er mit heulender Stimme englische Flüche, Ausrufe, sinnlose Schreie in die Luft. —

Näher kam das Schiff und näher. Aus den Wassern hob es sich, groß und prahlerisch und triumphierend, die schimmernden Wolken seiner Segel ganz von Abendgold und unbändigem Fliegetaumel eingesponnen.

Die Angst, die fieberhafte Aufregung der Männer stieg aufs höchste. Mit heiseren Stimmen schrien und flehten sie, ihre ganze Seele, ihr Körper, das halb erloschene Leben, das noch in ihnen atmete, alles war ein Schrei, ein grauenvoller, beschwörender, anbetender Schrei! Mit ihren Augen glaubten sie den Lauf des Schiffes lenken, mit ihrem Willen, ihrem wilden Verlangen es zu sich heranziehen zu können!

Näher rauschte das Schiff und näher. War es ein Schiff? War es nicht eine erlösende Offenbarung, ein himmlisches Glaubenswunder, das das gütige, mitleidige Meer zu ihnen herantrug? O tritt eilends hinein in den engen Kreis unseres Verschmachtens, sprenge unsere Fesseln, laß uns die barmherzige, gute, unsagbar schöne Welt noch einmal — einmal noch genießen!

Plötzlich gerann das Blut in den Adern der Unglücklichen zu Eis. In den Segeln des fremden Schiffes wurde eine Bewegung bemerkbar, — deren Stellung veränderte sich, und langsam in den neuen Kurs einschwenkend, fiel der Segler um mehrere Strich nach Steuerbord ab. In der Richtung, welche er jetzt einschlug, mußte er ihr Boot weit jenseits von dessen Lageort passieren.

Mit einem heiseren Geheul stürzte sich Bob auf die Ruder. In einem Satz war Gaston vom Mast herabgesprungen und ihm zur Seite. Sie packten die Ruder, — sie tauchten sie ins Wasser, — sie arbeiteten keuchend, daß ihnen der Schweiß in Strömen vom Körper rann. Ihre Gesichter waren verzerrt, — ihr Atem ging pfeifend, — ihre Augen wollten aus den Höhlen springen. So arbeiteten sie eine halbe Stunde lang, wie Galeerensklaven an ihre Ruder geschmiedet, — wie zum Tod Verurteilte, die sich ihr Leben erarbeiten. Aber Wind und Wogengang waren ihnen entgegen, ihre Kräfte schon halb erschöpft. Und schwer wie Blei wurden die Ruder in ihren zitternden Händen, langsamer und matter ihre Bewegungen; — sie stockten, — setzten wieder ein, — stockten wieder. Endlich hielten sie inne.

Sie sahen sich um. Die Strecke, welche sie mit verzweifeltem Rudern zurückgelegt hatten, war bei weitem nicht genügend, um sie in den Gesichtskreis des Seglers zu bringen. Noch weit von ihnen entfernt, zog er seines Weges majestätisch und unerbittlich, wie das Schicksal. Wieder wollte Bob mit seinem gellenden Rufen beginnen, aber Gaston machte eine Gebärde des Ekels, und er verstummte. Es wäre auch nutzlos gewesen. So standen sie eng aneinander gepreßt und starrten hinüber zu dem entfliehenden Schiff. Wo war jetzt sein Glanz, wo die erbarmende Liebe, die sie in ihm gesehen hatten, geblieben? Die gierigen Finger der Nacht schienen es zu entkleiden und all den strahlenden Pomp und Schmuck in alle Winde zu streuen. Nun war es noch an seiner Stelle, — doch ein graues Tor öffnete sich und schloß sich wieder. Es war entschwunden, niemand hätte sagen können, wie und wohin.

Nun brachen die beiden Ärmsten, Elendesten zusammen. Kein Laut kam über ihre Lippen, keine Klage, kein Verzweiflungsschrei. Aber aus den Himmeln tropfte es auf sie herab: Verzweiflung, — aber aus dem Meere quoll es dumpf und drohend auf: Verzweiflung, — die doppelt fürchterliche Einsamkeit, die jetzt über sie herstürzte, schrie es ihnen zu: „Verzweiflung!“ Sie wagten nicht zu atmen, aus Furcht, das sie umschnürende Verhängnis anzustacheln, — sie saßen zusammengedrückt, regungslos, vernichtet auf dem Boden des Bootes, und über ihr Denken, über ihr ganzes Bewußtsein breitete sich ein dichter Schleier.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsche Soldatenlieder.

Von Dr. Paul Landau.

Die großen Herbstmanöver stehen vor der Türe; militärisches Leben und Treiben wird dem friedlichen Bürger näher gerückt als sonst; heller schallen nun die Soldatenlieder an sein Ohr. Kein Stand hat wohl eine stärkere poetische Verklärung erfahren als der des Kriegers; alle Urpoesie handelt von Kämpfen und Siegen; aber kein anderer Beruf hat auch selbst so viel dichterische Kraft bewiesen; von Anfang an herrscht eine Personalunion zwischen Streiter und Poeten; das deutsche Urbild dafür ist der Volker des Nibelungenliedes, der Spielmann, der mit dem Fidelbogen so treffliche Weisen singt wie mit dem Schwerte, und bald folgt ihm die ganze Schar der ritterlichen Minnesänger. Das abenteuerreiche Schicksal, das rasch wechselt zwischen Freud' und Schmerz, zwischen Vergnügen und Entbehrung, Liebe und Abschied, ist ja auch in unsern gesittet regelrechten Tagen dem Mann im bunten Rock noch nicht ganz entschwunden. Aber die Poeten wachsen heut' doch wo anders, mögen auch noch so viele frühere Offiziere den Parnaß besetzen. Unsere Literatur ist eben Kunstdichtung geworden, und das zarte Pflänzchen der Volkslyrik blüht nur noch im Verborgenen. Immerhin in unserm Heer noch am kräftigsten. Der so früh verstorbene Ludwig Jacobowski, dessen Streben es war, Dichtung ins Volk zu tragen und vom Volk Dichtung wieder zu empfangen, hat sich auch mit der modernen Soldatenlyrik beschäftigt. Er versuchte seine hübsche Sammlung „Neue Lieder fürs Volk“ im Heere einzuführen, fand allerdings mit dieser Kunstlyrik wenig Anklang, dafür aber manchen Schatz in der Soldatenvolksdichtung. Drei verschiedene Gattungen sind hauptsächlich unter den Liedern, die in der Armee heute gesungen werden und bekannt sind, vertreten: einmal die eigentlichen Regimentslieder, Gelegenheitsdichtungen, zu festlichen Anlässen und auf Ruhmestaten des betreffenden Regiments von einem Offizier oder Einjährig-Freiwilligen verfaßt, der sich in stiller Stunde auf den Pegasus geschwungen, dann Gassenhauer und Tingeltangelsachen, aufgelesen aus dem Kehricht niedriger Volksbelustigung, nicht selten durch einen derben Humor vergröbert, zuletzt dann die richtigen „Soldatenlieder“, Verse und Reime, von einem Unbekannten, von dem nur noch seine engeren Kameraden, sein Jahrgang vielleicht wußten, auf irgendeine geläufige Melodie erdacht, Weiterdichtung eines bereits vorhandenen Liedes usw. Es sind herrliche Sachen unter diesen echten Volksdichtungen, fast noch die einzigen Schöpfungen in unserer wenig poetischen Zeit, in denen man die mystische „Volksseele“ ihre zarten bunten Fäden spinnen sieht, in denen das Wunder des naiven Volksgesanges zur Wirklichkeit wird. Ein bekannter Volksliederforscher, J. M. Bruinier, sieht denn auch den Spielmann der Gegenwart in dem dichtenden Unteroffizier, von dessen Bildungseifer und tiefem Empfinden er aus persönlichen Erfahrungen eine hohe Vorstellung gewonnen hat. In diesen Kreisen liegt nach seiner Meinung die Zukunft unseres Volksliedes; hier entfaltet sich an dem alten fast abgestorbenen Stumpf ein neuer vielversprechender Trieb, der dereinst zu einem schlanken Hochstamm aufwachsen soll. Man hätte wohl gern ein paar solch moderner Soldatenlieder, von denen Bruinier einige sehr schöne Beispiele anführt, in eine vor kurzem erschienene Sammlung „Deutsche Kriegs- und Soldatenlieder“, die Fr. von Oppeln-Bronikowski herausgegeben, aufgenommen gesehen, aber die historische Folge der Gedichte schließt mit 1870/71 und gibt auch hier gerade die volkstümlichsten Lieder nicht, wie das schöne, allgemein verbreitete und zu Herzen gehende:

„Bei Sedan auf den Höhen
Da stand nach blut'ger Schlacht
Im stillen Abendwehen
Ein Bayer auf der Wacht.“

Im übrigen jedoch läßt sich aus den Dokumenten, die das Buch darbietet und in denen freilich der Kunstgesang, die Verherrlichung des Heeres durch den Nicht-Kombattanten, eine wichtige Stelle einnimmt, ein anschaulich prächtiges Bild von der Entwicklung unseres deutschen Soldatenliedes gewinnen.

Uralt ist die Sitte des Schlachtgesanges bei den Germanen. Auch wenn wir von dem geheimnisvollen „Bardiet“, von dem Tacitus erzählt, von der „Bartrede“ vor der Schlacht, deren Gebrüll den Donnerruf des Gottes Thor nachahmen sollte, absehen, haben wir doch Beweise dafür, daß solche Kriegslieder bis spät ins Mittelalter hinein unter den kampfesfrohen Scharen erschollen. So erzählt der anglonormannische Dichter Robert Wace, daß Taillefer bei Hastings das Rolandslied angestimmt habe und mit ihm das ganze Normannenheer; im Ludwigslied reitet der König voran, ein heiliges Lied singend, und die Krieger fallen mit dem Refrain „Kyrie eleison“ ein. Auch die Ritter und Soldknechte des mittelalterlichen Feudalheeres sangen auf Märschen und bei Angriffen. Aber ein eigentliches „Soldatenlied“ konnte erst entstehen, als sich ein wirklicher Soldatenstand bildete. Das geschah in Deutschland zum erstenmal gegen Ende des 15. Jahrhunderts in dem „frommen Landsknechtsorden“. Kaiser Maximilian, der „letzte Ritter“, wurde als sein Schöpfer gefeiert, wie es in einem der frühesten Landsknechtslieder heißt:

„Gott gnad dem großmechtigen Kaiser frumme,
Maximilian! Bei dem ist aufkummen
Ein Orden, durchzeucht alle Land
Mit Pfeifen im Trummen:
Landsknecht sind sie genant.“

Aber durch Kaiser Max erhielt das seit langem bestehende Söldnerwesen nur seine handwerksmäßige Gliederung und seine allherrschende Bedeutung. Der wahre „Vater der Landsknechte“, ihrer aller Oberster, war der edle Ritter Georg Frundsberg, von dem das stolz prächtige Siegeslied von Pavia singt:

„Herr Jörg von Fronsperg,
Der hat die Schlacht von Pavia gewunnen,
Gewunnen in ein Tiergart,
In neunthalb Stunden gewunnen Land und Leut.“

Im rauschenden Marschwirbel, dumpf umdröhnt von der dazu gehörigen Trommelbegleitung, marschieren die einzelnen „Gesetze“ auf wie reisige Kolonnen, bis der dumpfe Tritt plötzlich stockt — in Erinnerung an die furchtbare Blutarbeit:

„Im Blut mußten wir gehen
Bis über, bis über die Schuh.
Barmherziger Gott, erkenn die Not!
Wir müssen sonst verderben also.“

„Lärman! Lärman!“ wirbelt die Trommel ergreifend dazwischen und weiter stampfen die Strophen dieses unaufhaltsam vordringenden Marsches. Es gibt noch ein zweites, viel längeres „Pavierlied“, das aber eher eine „gereimte Zeitung“ ist, eine breit ausgesponnene Schilderung der Schlacht; solche Gedichte, in denen ein mehr epischer Ton vorherrscht, finden sich sehr zahlreich in der Soldatenpoesie, sind aber keine rechten Volkslieder, sondern zumeist Gelegenheitsreimereien, Vorbilder der heutigen „Regimentslieder“, zum Ruhm und Preis einer bestimmten Truppe ersonnen. Doch nicht nur um seine Kriegstaten zu besingen, nimmt der „Bruder Veit“, wie er nach dem berühmtesten, uns aber nicht erhaltenen Landsknechtslied heißt, das Wort, sondern auch zum Spott über die „Schweizerknaben“, die bisher so gefürchteten Nebenbuhler, zum Preis seines frischfreien Lebens („Wohlauf, ihr Landsknecht alle, / Seid fröhlich, seid guter Ding!“), zum Lob eines schönen Schlachtentodes („Kein sel'grer Tod ist in der Welt, / Als wer vor dem Feind erschlagen“). Freilich nicht immer sind es so heiter stolze Töne, die wir hören. Der lahmgeschossene Jörg Graff, der von „Observanz und Rechten“ der frommen Brüder so trefflich gedichtet, singt als armer Invalide im beweglichen Ton des „Schüttenhan“, zwar mit gutem Humor, aber doch gedämpft:

„Und wirt mir dann geschossen
ein Schenkel von meinem Leib,
so tu ich's nachher kriechen,
es schadt mir nit ein Meit (ein Deut):
eine hülzene Stelzen ist mir gerecht
ja, eh das Jahr herumbe kumt,
gib ich's ein Spitielknecht.“

Wenn er in den Krieg zieht, da führt er wohl mit sich „ein schönes Fräulein, einen langen Spieß, einen kurzen Degen“, aber kehrt er mit Wunden heim und hat seine Beute rasch vertan, dann bleibt dem „armen Schwartenhals“ nichts übrig als „auf der Gart“ umzugehen, dem Bauern die Hennen und Gänse zu stehlen oder um ein paar Eier und etwas Käs zu betteln. Die „Reiserei“, das Herumvagabundieren, ist eine „harte Speis“, und mancher hätte lieber vorher einen ehrlichen Tod vor dem Feind gefunden. Ist der tapfere Knecht erst einmal im Jenseits, dann kann's ihm nicht fehlen; der Teufel hat eine höllische Angst vor ihm und St. Petrus muß ihn aufnehmen. Er kann ihn nur wieder loswerden, wenn er draußen seine Englein die Trommel rühren läßt zur „Rewelge“ . . .

•

In dieser Landsknechtspoesie tritt uns zum erstenmal eine voll entwickelte, dichterisch reife Blüte des deutschen Soldatenliedes entgegen. Das stolze Selbstgefühl eines Standes, der auf Ehre hält und nur seinen eigenen Gesetzen gehorcht, braust in ihnen; der laute Siegestriumph todeskühner Männer jubelt in frischen Rhythmen und dazwischen dröhnen „Trumete“ und Kalbfell, Pfeifen gellen darein und kräftiges Behagen und Genießen spricht in derben Lauten. Die Klänge, die hier angeschlagen, hallen weiter in allem soldatischen Singen und Sagen. Immer wieder ertönt der Preis des Schlachtentodes, so in dem stark vom Kirchengesang beeinflußten preußischen Lied von 1750, dessen letzter Vers lautet:

„Wenn ich gestorben bin,
So tut man mich begraben.
Mit Trommel und mit Spiel,
Wie's die Soldaten haben.
Drei Salven gibt man mir
Ins tiefe Grab hinein:
Das ist Soldat'n Manier,
Laßt andre lustig sein!“

Stets kehrt auch die Verherrlichung des Kriegslebens wieder, in den rohen, fliegenden Blättern des Dreißigjährigen Krieges, die mit unheimlichem Galgenhumor von allen Schandtaten der entmenschten Soldateska berichten, in den naiv fröhlichen Versen aus den Tagen Prinz Eugens: „Evviva! Frisch lustig, Soldaten kommen an, / Nun, Bauer, mach gute Quartiere!“ und in dem gutgemeinten Lied von 1860:

„Das schönste Leben auf der Welt
Führt der Soldat, zieht er ins Feld,
Dann schnallt er sein Tornister,
Sein Mädchen herzt und küßt er,
Drauf zieht er hin mit leichtem Sinn,
Denkt manchmal noch ans Liebchen hin.
Denn treu ist die Soldatenliebe, ja Liebe, ja Liebe!

Hier wie so oft klingt mit der Soldatenfreude die Soldatenliebe zusammen. Sie spielt natürlich auch in dieser Lyrik die größte Rolle, in der Lust, wie man sich „so lieblich gesellet“, und im rührend raschen Abschied. Von der Braut reißt sich der Rekrut in grimmem Weh:

„Adje, herztausiger Schatz,
Dich muß ich lassen,
Bin ich Soldat, Soldat,
Muß auf die Straßen.“

Mit leichterer Miene, doch ernstem Todesgedenken scheidet der altgediente Mann von dem Schätzlein im Quartier:

„Des Morgens zwischen drein und vieren,
Da müssen wir Soldaten marschieren
Das Gätzlein auf und ab;
Tralali, Tralalei, Tralala;
Mein Schätzel, ach, komm herab!“

Wenn er um Mitternacht auf Posten steht, lockt ihn die Stimme der Liebsten in Gedanken zu Träumen und Sinnen, so in einem Lied des „Wunderhorn“.

Neben Lebensglück und Liebesfreude treten im Soldatenlied aber auch die Schattenseiten in allen Epochen hervor. Schon der Landsknecht klagt über sein Elend und später beginnt einer, der den Entbehrungen des Dienstes die Bequemlichkeit des gemütlichen Heimes in vielen Strophen entgegenstellt, seinen Klagegesang: „Soldatenleben ist ein harter Entschluß.“ Aus der Angst und Qual des 18. Jahrhunderts heraus, wo das Spießrutenlaufen und das Verkaufen der Landeskinder an der Tagesordnung war, jammert ein hessisches Soldatenlied: „O Cassel, o Cassel, verdammtes Jammertal.“ Auch der Krüppel ist eine ständige Figur des Soldatenliedes:

„Mit jammervollem Blicke,
Von tausend Sorgen schwer,
Hink ich an meiner Krücke
In weiter Welt umher.“

singt der „Bettelsoldat“. Besonders häufig werden die Invaliden in der Zeit Friedrichs des Großen, weinend stehen sie an seinem Grabe:

„Hier stehen wir auf unsern Krücken,
Gelehnt an Vater Friedrichs Grab,
Und Tränen stürzen von den Blicken
Auf unsern grauen Bart herab.“

Doch so mancher „Holzfuß“ hat sich auch seinen Humor bewahrt, die gute Laune, die ja überhaupt den stärksten Ton im Singen der Soldaten angibt. Zum Kindelwiegen wird auch der zerschossene „Flügel“ noch langen, meint da etwa einer, oder er entschädigt sich für sein Stillesitzenmüssen durch die tollsten Schilderungen seiner Erlebnisse. Der „Eisenfresser“, der Prahlhans und Bramarbas ist eine komische Lieblingsgestalt und ebenso der Geck, der Stutzer, der Repräsentant jenes üppigen Soldatenhochmutes, der schon im „Hosentenfel“ der Landsknechte mit geschlitzten Pluderhosen paradierte. „Soldatenstand ist der erste Stand!“ Die Bauern und Handwerker möchten's ebensogut haben; am verachtetsten sind die „Federfuchser“, die Schreiber und Stubenhocker und keine schlimmere Klage kennt das Soldatenlied, als daß die Feder mehr gelte als der Degen.

In solchen Anschauungskreisen bewegt sich unsere Soldatenlyrik, die eine Blütezeit nach den Landsknechtstagen eigentlich erst unter Friedrich d. Gr. wieder erreichte. Die Entartung der Kriegszucht während des großen Krieges ließ auch die Lieder verrohen oder im altmodischen Schnörkelkram erstarren. Selten ist ein wirklich markiges, volkstümliches Lied, wie das von Tillys Niederlage bei Wiesloch:

„Wir haben den Tilly aufs Haupt geschlagen
Und thäten ihn aus dem Felde jagen,
Der Schimpf, der wird sich machen,
Mit Gottes Hilf und unserm Schwert
Ihm teuer gemacht sein Lachen — ja Lachen.“

Die Gestalt des „Königs aus Schwedenlande“, Gustav Adolfs, taucht auf und neben ihr die spukhaft unheimliche Wallensteins. Prinz Eugen wird verherrlicht und Marlborough und der alte Dessauer; von Fehrbellin singt man und von den Türkenkriegen. Der eigentliche Liebling des Soldatenliedes aber wird erst Fridericus Rex, der alte Fritz. Die stolzen frohen Züge der Landsknechtspoesie brechen nun wieder hervor:

„Die Sonne scheint über die Berge
Am blauen Himmelszelt;
Ha lustig, ihr Brüder, wir müssen
Jetzt wieder rücken ins Feld!
Fridericus ruft, unser König:
„Allons, frisch ins Gewehr!
Es wollen so viele Feinde
Auf unser Preußen daher . . .“

Zahlreich und prachtvoll sind diese Lieder; besonders der Zieten-Husar wird verherrlicht im alten Landsknechtston. Die Freiheitskriege haben keine so reiche Ernte des soldatischen Volksliedes gebracht; hier überwogen die Kunstdichter, die sich, anders als zu Friedrichs Zeiten die Ramler, Kleist und selbst Gleim, eng an die Volkslyrik anschlossen. 1866 und 1870 aber haben uns dann wieder schöne Soldatenlieder geschenkt, die einen gefühlvoll weichen und doch ernst männlichen Ton haben, so „Kaum war die Schlacht von Königgrätz vorüber“, „Die Sonne sank im Westen und mit ihr schwand die Schlacht“, „Stille war's nach langem Schlachtgetümmel“. Auch die neueste Zeit setzt vielversprechende Triebe an, die noch der Entfaltung harren.

Lortzings Vorläufer in Münster.

Von Adolf Prümers.

Über das Theaterleben der Stadt Münster im letzten Viertel des achtzehnten Jahrhunderts weiß der „Theaterkalender in Gotha“, den der Direktor des dortigen Hoftheaters, Heinr. Aug. Ottokar Reichard, in den Jahren 1775 bis 1800 herausgab, mancherlei zu berichten. Wir begegnen da den Münsterischen Musikdirektoren und Singspielkomponisten Bruckhausen, Droste-Hülshoff, Herfort, Martelli, Neefe und Wenford, ferner den Orchestermitgliedern Fürstenau, Nicolai, Romberg und Schlick.

„Johann Bruckhausen (auch Bruchhausen) war „Rat in Münster“ und komponierte ein Singspiel „Laura Rosetti“ (1792), dessen der Gothaer Theaterkalender in den Jahrgängen 1793 und 1794 gedenkt. Rat Bruchhausen ist auch der Komponist eines Gloria und Credo für Chor und Orchester; das Manuskript befindet sich in der Stadtbibliothek zu Lübeck. Ob eine Ausgrabung desselben und eine öffentliche Aufführung lohnen würde, muß eine sachverständige Beurteilung entscheiden.

Vertrautere Klänge weckt der Name des Freiherrn Max von Droste-Hülshoff (auch Droste von Hülshoff). Geboren um 1766, lebte er als Seneschall und „Direktor der Singakademie“ in Münster. Er komponierte Opern, geistliche Gesänge, so das „Hallelujah“ von Pfeffel für vier Stimmen und Orchester (Berlin, Logier) und Kammermusik. Von seinen Streichquartetten (opus 1 bei Gombart in Augsburg, ferner drei „Quartetti accomodati per 2 Cembali“ in der Königl. Musikalien-Sammlung als Manuskript) rühmt der Kritiker im Augsburger „Musikalischen Merkur“: „sie besitzen Pleyel's Leben, Vanhall's Anmuth und, wir möchten sagen, Josef Haydn's Kunst“. Des Freiherrn Tochter, Annette von Droste-Hülshoff, gab bei Ad. Russel in Münster einige Lieder mit Klavierbegleitung heraus (Exemplar in der Kgl. Bibliothek zu Berlin).

Vertraten Bruckhausen und Droste-Hülshoff den hochgebildeten Kunstliebhaberstand, so begegnen wir nun nur noch Männern von Fach. Da ist zunächst der Lortzing-Vorläufer Herfort (auch Herfert und Herfordt), welcher seit etwa 1776 Musikdirektor am Theater zu Münster war. 1779 führte man dort sein Singspiel „Der Blick in die Zukunft“ auf.

Die Mozart-Biographie von Otto Jahn erwähnt einen Musikdirektor Martelli, der im Jahre 1777 am Theater zu Münster wirkte. Der Gothaer Theaterkalender nennt ihn als Komponisten folgender Singspiele: 1. „Die Reisenden nach Holland“; 2. „Der Brauttag“; 3. „Der Tempel der Dankbarkeit“. Diese drei Singspiele wurden schon vor 1776 aufgeführt; 1784 wird noch das Singspiel „König Rabe“ aufgeführt. Das Tonkünstlerlexikon von Gerber verzeichnet einen Münsterischen Kapellmeister Matelli, um 1784, welcher neben obigen Singspielen auch noch zahlreiche Instrumentalwerke geschaffen hat. Die gleichlautenden Titel der vier Singspiele beweisen zur Genüge, daß es sich bei den Namen Martelli und Matelli um eine Verstümmelung handelt. Ob dieser mutmaßliche Italiener von 1777 bis 1784 in Münster lebte, oder nur periodenweise, wie Lortzing nach Münster kam, muß unerörtert bleiben.

Auch Christian Gottlob Neefe, der Lehrer Beethovens, lebte 1777 als Kapellmeister bei den Theaterdirektoren Großmann und Helmuth, welche abwechselnd in Bonn und Münster spielten, zeitweilig in der Lortzingstadt. In diese Münster'sche Epoche fällt Neefe's Verheiratung mit „Fräulein Zinck, vormals Hoffängerin in Gotha“. Der Gothaer Theaterkalender 1778 bringt in Form einer Silhouette den Kopf des Musikdirektors Neefe, der sich auch als Komponist von Singspielen, komischen Operetten, Opern, Instrumental- und Gesangwecken (Wie sie so sanft ruhn!) vielseitig betätigte.

Reichard's Theaterkalender verzeichnet im Jahrgang 1786 noch einen Musikdirektor Wenfort (auch Wensord), der um 1785 am Theater zu Münster amtierte. Leider sind die Jahrgänge des Theaterkalenders nicht komplett vorhanden; sie bilden eine Rarität in den öffentlichen Bibliotheken und daher ist auch die Einsichtnahme in diese vergilbten Dokumente nicht immer zu bewerkstelligen.

Von den Orchestermitgliedern, welche im letzten Viertel des achtzehnten Jahrhunderts in Münster lebten, ist Kaspar Fürstenau (geb. 26. Febr. 1772 zu Münster) der Vater der berühmten Flötistenfamilie, die mit Moritz Fürstenau in Dresden 1889 ihren Abschluß fand. Kaspar diente als Flötist beim Militär und dann bis 1793 in der bischöflichen Kapelle zu Münster.

Johann Gottlieb Nicolai war bis 1780 Konzertmeister in Münster; er komponierte die Operette: „Der Geburtstag“, außerdem Oden mit Melodien, sechs Trios und Flötenpiecen. Er starb als Organist der Kathedrale in Zwoll (Oberyssel).

Eine Münsteraner Musikerfamilie wie die Fürstenauer ist die Romberg-Familie. Jakob Andreas Romberg wurde am 27. April 1767 zu Vechta „bei Münster“ geboren; sein Vater, ein Vechtaer Kind, hieß Gerhard Heinrich. Von Jakob Andreas Romberg hat sich unter seinen zahlreichen Kompositionen das Chorwerk der Schiller'schen „Glocke“ bis in die Neuzeit lebendig erhalten. Der Bruder des Gerhard Heinrich hieß Anton; dieser war Fagottist an der Kapelle zu Münster (geb. 6. März 1742 zu Münster und dort gestorben am 14. Dez 1814). Sein Sohn, ebenfalls ein Anton Romberg (geb. 6. März 1771 zu Münster), war auch Fagottbläser und später Mitglied der Münchener Kapelle.

Ein geborener Münsteraner (um 1759) ist auch Johann Konrad Schlick, Violoncello-Virtuose an der bischöflichen Kapelle zu Münster; er ging 1776 nach Gotha, heiratete 1785 die Violinvirtuosin Regina Strina Sacchi, mit der er sich u. a. im Gewandhauskonzert zu Leipzig wiederholt hören ließ. Er starb 1825 in Gotha.

Zum Zeitvertreib.

Visitenkarten-Rätsel.

Em. Heusenne
Trier.

Die Buchstaben ergeben anders geordnet den Beruf des Herrn.

Aus den Provinzen.

Gelmer, 1. Sept. (Wilddieberei.) In den frühesten Morgenstunden gelang es dem Förster Lingmann, dr. Maurer H. M. aus Emsdetten und W. W. aus Greven beim Schlingenstellen auf Hasen, in der Jagd des Rentners R. aus Münster, auf der Tat abzufassen.

Borken, 1. Sept. (Verkehrswesen.) Man schreibt uns: Schon seit Jahren ist man in unserer Nachbarschaft Homer entschlossen, die vom Bahnhofe Rhedebrügge bis zur Pfarrkirche daselbst führende Chaussee durch die Bauerschaft Homer an die Chaussee Rhede–Krechting–Krommert zu bauen und beim Gehöft Elbert an der Kreisgrenze enden zu lassen. Dadurch erhält Homer Anschluß an das Kunststraßennetz. Wie gewöhnlich, stehen sich zwei Parteien gegenüber, von denen die eine mit der vorgeschlagenen kürzeren Linie zufrieden ist, während die andere Vorbeiführung der Baulinie an den nach Borken, Raesfeld, Brünen-Wesel und Rhede zeigenden Wegweiser wünscht, weil so fast alle Bauern angeschlossen werden, beziehungsweise näher an die Chaussee kommen. Dieser letztere Weg soll nun 600 Meter weiter sein. Ist das auch wirklich der Fall, so wird auf eine Beihülfe von Kreis und Provinz doch nur dann zu rechnen sein, falls die Interessenten die Mehrkosten selbst tragen, da beide zuviel in Anspruch genommen werden. Sonst sind wir nach 5 Jahren noch nicht weiter als heute, was bei Regenwetter besonders unangenehm ist.

Hagen i. W., 1. Sept. (Der Vierte Preußische Fortbildungsschultag) findet vom 4. bis 6. Oktober in Hagen statt. Ein Aufruf zum zahlreichen Besuch der Tagung ist damit begründet, daß der Gesetzentwurf über die Einführung der Schulpflicht gescheitert ist. Die Rechtsverhältnisse der preußischen Fortbildungsschule bleiben somit noch länger unsicher, und die gleichmäßige Durchführung der Schulpflicht stößt noch weiter auf Hindernisse. Es gilt also, nach wie vor dafür zu arbeiten, daß die Preußische Fortbildungsschule den für ihre ruhige Entwickelung nötigen Rechtsboden erhält. Außerdem stellt der innere Ausbau der Fortbildungsschulen dauernd große und schwierige Aufgaben. Alle Freunde der Fortbildungsschule müssen deshalb fest zusammenstehen und ihr in hingebender gemeinsamer Arbeit diejenige Ausgestaltung schaffen, die im Interesse der Jugend und der Volkswohlfahrt geboten ist. Zur Beratung stehen die bedeutsamen Themen: „Die Fortbildungsschule in kleineren Orten" und „Staatsbürgerliche Erziehung und Fortbildungsschule.".

Arnsberg, 2. Sept. (Die Wünschelrute) hat bei Aufsuchen von Wasserquellen für die Stadt hier im sogenannten **Hasenwinkel** ihren Zweck „schlagend" erfüllt. Nach den Bohrungen auf den Stellen, welche die Wünschelrute „anzeigte", ist man am Mittwoch auf drei starke Wasseradern gestoßen, die für die Neustadt genügend Wasser liefern können. Damit ist nun die Wasserkalamität für den betreffenden Stadtteil für immer beseitigt.

△ **Uentrop** b. Arnsberg, 2. Sept. (Das Dorf der Brände.) Nachdem in einem Zeitraum von zwei Jahren hier der Reihe nach 6 große Gehöfte abbrannten, ging gestern wieder ein Anwesen in Flammen auf.

Siegen, 1. Sept. (Infolge der Trockenheit) ist die Ahr, die bekanntlich durch den Wolkenbruch am 13. Juni 1910 schreckliche Verheerungen anrichtete und viele Menschenleben forderte, gegenwärtig an ihrer Einmündung in den Rhein vollständig ausgetrocknet.

Aus dem Kreise Hümmling, 1. Sept. (Neue Kuratiegemeinde.) Die katholischen Einwohner der Bauerschaft Werpeloh scheiden aus dem Verbande der Pfarre Sögel vollständig aus und bilden eine Kuratiegemeinde. Die Grenzen der Kuratiegemeinde decken sich mit den Grenzen der politischen Gemeinde Werpeloh. Die neue Gemeinde zahlt am 1. Oktober ds. Js. als Ablösungskapital an die Pfarrgemeinde Sögel die Summe von 23 578 Mark. Die Pfarrgemeinde Sögel überweist aus dem kirchlichen Armenvermögen der neuen Kuratiegemeinde den ihrer Seelenzahl entsprechenden Anteil mit 3743 Mark.

Emden, 1. Sept. (Schlechte Heringsfänge.) Wie fast alles in diesem Jahre eine Mißernte zeitigt, so fällt auch die Ausbeute auf den Hering ungewöhnlich gering aus. Die deutsche Fischerei hat jetzt schon einen Ausfall von 60 000 Kantjes, wovon auf 104 Schiffe der Emdener Gesellschaften etwa 26 000 Kantjes entfallen. — Eine 1. silberne Medaille erhielt der Ober-Telegraphenassistent Faerman von hier bei dem Turiner Wettelegraphieren auf Klopfer-Apparat (Telegraphieren nach dem Gehör).

Gerichtszeitung.

Ein Städtekampf um ein Paar Stiefel.

△ **Minden**, 1. Sept. Im Altertum entbrannte der Kampf der Griechenstädte gegen das mauerumgürtete Troja um der schönen Helena willen. Heutzutage ist man prosaischer, andererseits aber auch kniffsicher geworden: schon die Stiefel eines Bruders Straubingers genügen als Ursache zu einer grimmen Städtefehde. Man lese mit Schaudern: In dem Städtchen Rheda im Kreise Wiedenbrück erschien eines Tages einer jener Herrschaften, die im Sommer nur die dummen Leute arbeiten lassen und sich euphemistisch „wandernde Handwerksburschen" nennen. Er begab sich stracks in die Herberge und stärkte seinen innerlichen Menschen durch Speise und Trank, namentlich durch das letztere. Dabei ging ihm allzu rasch die Barschaft aus. Er begab sich daher auf das Rathaus und heischte von dem Magistrat ein Paar Stiefel, da er hilfsbedürftig sei. Die Magistratsbeamten von Rheda sind aber vorsichtige Leute. Sie fanden, daß der Handwerksbursche noch seine Stiefel an den Füßen hatte und daß er nicht gerade nach Eau de Cologne, sondern nach einem stärkeren Stoff duftete, und lehnten kühl ab. Der Abgewiesene hatte durch häufigen freilich unfreiwilligen Verkehr mit den Behörden eine gewisse Kenntnis des Instanzenweges, er drohte also den Leuten von Rheda an, daß er sich über sie in Wiedenbrück beim Landrat beschweren werde. Gesagt, getan. Er machte sich auf den Weg nach Wiedenbrück, hatte aber die Vorsicht, unterwegs die Stiefel auszuziehen und sie einem guten Freunde zur Verwahrung zu geben. Die Wiedenbrücker erbarmten sich des bloßfüßigen Wanderers und überreichten ihm ein Paar Stiefel im Werte von 9 Mark, indem sie dachten, die reichen Rhedaer werden uns die schon ersetzen. Sie schickten einen Brief nach Rheda und verlangten Rückerstattung des verauslagten Betrages, da Rheda zur Unterstützung verpflichtet gewesen sei. Höflich aber energisch wiesen die Rhedaer dieses Ansinnen zurück und es kam zur Klage im Wege des Verwaltungsstreitverfahrens. In Rheda hatte der Handwerksbursche behauptet, die Stadt sei ihm ersatzpflichtig, da ihm auf Rhedaer Gebiet seine Stiefel gestohlen worden seien. Da aber Rheda beweisen konnte, daß der Bestohlene beim Verlassen der Stadt noch im Besitz der Stiefel war, wurden die Wiedenbrücker mit ihrer Klage vom Bezirksausschuß abgewiesen und können nunmehr die 9 Mark in den Rauchfang schreiben. Da der ingeniöse Handwerksbursche inzwischen festgenommen worden ist, wird der Stiefelkrieg noch einmal die Gerichte beschäftigen.

Über Trinkwetten

hat das Reichsgericht am 23. Februar 1911 eine sehr lehrreiche und beachtenswerte Entscheidung gefällt. Die „Deutsche Juristenzeitung" vom 15. Juli teilt diese Reichsgerichtsentscheidung wie folgt mit: Zwei Männer hatten im Wirtshause eine Wette abgeschlossen, wonach der eine von ihnen einen halben Liter Schnaps innerhalb einer halben Stunde trinken sollte. Infolge dieses Genusses starb der Schnapstrinker und der andere wurde nun wegen fahrlässiger Tötung angeklagt und verurteilt. Die beim Reichsgericht eingelegte Revision wurde verworfen. In der Begründung des Reichsgerichtes heißt es: „A. war dem Alkoholgenuß sehr ergeben und hatte die Gewohnheit, abends im Wirtshaus nach dem Genuß von Bier noch Schnaps zu trinken. Eines Tages rühmte er sich, nachdem er wie üblich zunächst Bier getrunken hatte, er könne noch 1 bis 2 Liter Schnaps trinken. Der Angeklagte versprach ihm, einen halben Liter Schnaps zu bezahlen unter der Bedingung, daß A. ihn innerhalb einer halben Stunde austrinke. Letzterer nahm das Anerbieten an und der Angeklagte bestellte einen halben Liter Schnaps, wobei verabredet wurde, daß A. ihn bezahlen müsse, wenn er ihn nicht innerhalb einer halben Stunde ausgetrunken habe. A. trank den Schnaps abredegemäß aus, worauf er umfiel und in der Nacht an einer akuten Alkoholvergiftung starb. Die Verurteilung des Angeklagten wegen fahrlässiger Tötung ist nicht zu beanstanden. Allerdings ist der Tod des A. durch die Tätigkeit des Angeklagten nicht allein herbeigeführt worden. Es mußte das Trinken des Schnapses durch A. noch hinzukommen. Dadurch wird aber der ursächliche Zusammenhang zwischen der Handlung des Angeklagten und dem Tode des A. nicht aufgehoben. Denn festgestelltermaßen hätte A. ohne das Tun des Angeklagten die große Menge Schnaps in so kurzer Zeit nicht getrunken. Wenn daher auch erst die Tätigkeit des A. die letzte Ursache seines Todes war, so war sie doch bedingt dadurch, daß der Angeklagte sich zur Bezahlung des Schnapses verpflichtete, wenn A. ihn innerhalb einer halben Stunde austrinken werde, und daß der Angeklagte den Schnaps bei dem Wirt bestellte. Das Urteil stellt ausdrücklich fest, daß A. der Verlockung nicht habe widerstehen können und unter keinen Umständen den Verlust der Unentgeltlichkeit des Schnapsgenusses riskiert habe. Hiernach könnte die Ausführung des vom Angeklagten gewollten Trinkens nicht den ursächlichen Zusammenhang zwischen der Handlung des Angeklagten und dem Tode des A. unterbrechen." Die Sache erscheint durchaus als eine gerechte und es braucht dem Urteile in dieser Beziehung nichts weiter hinzugefügt zu werden. Es soll an die Entscheidung hier nur der Wunsch geknüpft werden, daß sie dazu beitragen möge, den waghalsigen und unvernünftigen Trinkwetten, die ja doch immer nur auf Kosten der Gesundheit und des Lebens ausgetragen werden, entgegen zu wirken. Solchen unsinnigen und frivolen Wetten energisch — eventl. durch Verweigerung der geforderten Getränke — entgegenzutreten, muß auch — das soll hier zum Schluß noch betont werden — die Pflicht eines jeden reellen Gastwirtes sein. Das verlangt übrigens nicht nur das Interesse der Allgemeinheit, sondern auch des Wirtes ureigenstes Interesse. Denn es kann nicht nur eine Bestrafung des Mitwirkenden, sondern auch des Wirtes erfolgen, nämlich dann, wenn der Wirt, obwohl er von dem Vorhaben einer solchen ohne weiteres lebensgefährlichen Wette Kenntnis hat, und einem aufmerksamen Wirt wird ein derartiges Vorhaben kaum entgehen können, dennoch die zur Austragung der Wette erforderlichen Getränke verabreicht.

Luftschiffahrt.

Ein neuer Militärzweidecker der Albatros-Werke, Johannisthal, ist Donnerstag von dem Offiziersflieger Leutnant Mackenthun, der einen Kameraden als Mitflieger an Bord hatte, vom Flugfelde Johannisthal auf dem Luftwege nach dem Militärflugfelde Döberitz gebracht worden. Die Maschine, die speziell für die Manöver gebaut worden ist, stellt einen ganz neuen Typ der Albatros-Zweidecker dar. Der Motor ist ein Argus von 100 PS. Der Flug gelang vorzüglich. Zwei weitere neue Albatros-Zweidecker für die Manöver sind soeben fertiggestellt worden und dürften in allernächster Zeit nach Döberitz fliegen.

Flugmaschinen im französischen Manöver. Donnerstag fanden bei Verdun äußerst interessante Manöver statt, bei denen Artillerie und Flugmaschine Hand in Hand arbeiteten. 22 Generäle, 40 Obersten und eine große Menge von Offizieren aller Waffengattungen wohnten den Übungen bei. Die Manöver, die sowohl am Tage wie nachts abgehalten wurden, bestanden in einem Artilleriekampf mit Geschützen großen Kalibers, der von Flugzeugen überwacht wurde. Der Veranstaltung lag folgende Idee zu Grunde: Eine feindliche Armee vanciert auf Verdun zu. Die Batterien des Fort Froidterre, die Flugmaschinen zur Verfügung haben, erteilen diesen die Aufgabe aufzufliegen, um das richtige Einschießen der Artillerie zu ermöglichen. Schon am Vorabend hatten zwei Hauptleute vom Aeroplan aus die Stellung des Feindes beobachtet und dabei Photographien aufgenommen, die so klar waren, daß daraufhin die Beschießung beginnen konnte. Morgens um 5 Uhr stiegen zwei Zweidecker und ein Eindecker auf und flogen auf die feindliche Position zu. Sie hielten sich in einer Höhe von etwa 1200 Metern und trotzdem sie durch Windströmungen sehr behindert waren, machten sie Beobachtungen von derartiger Genauigkeit, daß in Wirklichkeit wohl der Angreifer durch das Feuer der Forts von Froidterre vernichtet worden wäre. Am Nachmittag nahm man an, daß die feindliche Armee näher an das Fort heranmarschiert wäre. Wieder stiegen die Flugmaschinen auf. Stunde um Stunde berichteten die Flieger über die Resultate des Feuers und um 5 Uhr nachmittags konnte man annehmen, daß der Feind vollständig vernichtet sei.

Sport.

Dortmund, 1. Sept. Der Dortmunder Renn-Verein, welcher am 10. und 17. September cr. wieder zwei Renntage abhält, hat hierfür 36 000 Mark bar und zwei wertvolle Ehrenpreise ausgeworfen. Der erste Tag bringt sechs Jockei-Rennen, der zweite Tag vier Jockei-Rennen und zwei Herren-Reiten. Die ausgeworfenen Preise haben auf die Rennställe eine große Anziehungskraft ausgeübt, denn an den Nennungstagen, 19. resp. 26. August cr., sind für die ausgeschriebenen 12 Rennen ca. 240 Nennungen eingegangen. Es steht also den Besuchern der Rennbahn an der Buschmühle ein anregender Sport bevor.

Hauptredakteur: **Rudolf Strietholt**. Verantwortlich für Politik: **C. Egbring**; für das Feuilleton: Dr. **Fr. Castelle**; für den übrigen Teil: i. V. Dr. **P. Dückers**; für die Reklamen und Inserate: **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorff**schen **Buchhandlung** in Münster.

Das Problem,

den nährstoffreichen, aber schwer verdaulichen Lebertran in eine leicht verdauliche Form zu bringen, ist in Scotts Emulsion **gelöst.** Nicht zu unterschätzen ist dabei der dem Präparat eigene Wohlgeschmack. — Als Kräftigungs- und Stärkungsmittel steht Scotts Emulsion unstreitig an erster Stelle, aber es muß

die echte Scotts Emulsion

sein und keine Nachahmung.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M. Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,5, unterphosphorigsaures Natron 2,0, puly. Tragant 5,0, feinster arab. Gummi puly. 2,0, Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

ZAHN-CREME und Mundwasser
KALODONT
Antiseptisch,
angenehm erfrischend im Geschmack.

Jeder Qualitätsraucher
richtet seinen Blick


JASMATZI CIGARETTEN
Unsre Marine: Stck. 2 Pfg. Dubec: Stck. 2½ Pfg. Elmas: Stck. 3-5 Pfg.

☛ An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

☛ An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Freundlich möbliertes ruh. **Zimmer** zu vermieten. * Kreuzstraße 4, 2. Et.

Zwei Zimmer an ruhige Person sofort od. später zu vermieten. * Näh. in der Geschäftsstelle.

Möbl. Zim. m. voll. Pens. zu vm. Clemensstr. 31.

2 elegant möbl. Zimmer (Herren u. Schlafz.) m. Morgenk. sof. od. später zu verm. Bad u. elektr. Licht vorh. Näh. Geschäftsst. z8a

Möbl. Zimm. zu vm. Buddenstraße 16, Seiteneingang II r.

Abgeschl. möbl. **Wohn- und Schlafzimmer**, auf Wunsch mit Kost, zu vermieten. Schützenstraße 28.

Pension Paßmann. Schön möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. Daselbst auch Mittagstisch. Alterssteinweg 37, I.

Ordentl. Mann erh. Kost und Logis. Ostfr. 6, Mauritz.

Sof. möbl. Zimmer mit Frühst. z. v. Hansaring 16 I.

Schön möbl. **Zimmer** Straßenfront m. Morgenk. sof. z. verm. z2a Schillerstr. 60.

Frdl. **möbliertes Zimmer** zu verm. Norbertstr. 6.

Einf. möbl. Zimmer an Handw. z. v. Grünegasse 16.

Einzelne leere **Zimmer** zu verm. Näh. Hammerstr. 106.

Abgeschlossene Parterre-Wohnung 4 Zimmer, Veranda, Badezimmer, Küche u. Zubehör, zum 1. Okt. zu vermieten. ff2a Coerdeplatz 20.

Kl. Wohnung, 3 Räume an ruh. Einwohner zum 1. Okt. zu verm. Pr. 200 Mk. Näh. Steinfurterstr. 30.

Abgeschl. Wohnung, 1. Etage, 2 Zimmer, Küche und Zubehör, zum 1. Oktober zu vermieten. Mecklenbeckerstr. 53.

Zum 1. Oktober p2a

1. Etagen-Wohnung

von 5 Zimmern, Küche, Speisekammer, Badezim., Mansd. und Kellerräumen zu vermieten Südstr. 43.

Näh. Diepenbrockstr. 18.

Parterre-Wohnung, abgeschl. 4 Zimmer, Küche und Zubeh., zum 1. Okt. z. vrm. Pr. 300 Mk. An den Mühlen 10.

Wohnung 1. Et., 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, zu vermieten. Näh. Alter Steinweg 27.

Hammerstr. 330 M., Dammstr. in der Nähe d. Bahnhofs, 490 M. sofort oder später z. verm. **Näh. Achtermannstr. 14.** a3a

Herrschaftliche 1. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Badez., Loggia, Erker, Balkon, 3 Mansarden, 2 Kellern, Koch- u. Leuchtgas und elektr. Licht vorhanden, an der Kreuzschanze gelegen, zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres z3a **Langenstraße 44.**

Wohnung, Küche, 3 Zimmer, zum 1. Okt. für 280 Mk. zu vermieten. Wilmergasse 19a.

Frdl. abgeschl. 1. Etage od. Oberwohnung, besteh. aus 4 Zimm., Küche u. Zubeh., zu Oktbr. zu verm. Besichtig. v. 10 Uhr vorm. Daselbst auch schönes Ladenlokal für beff. Geschäft pass., zu sof. od. spät. zu verm. Hoyastraße 4.

Kuhstr. 17-18. Freundl. 1. Etage (6 Z., Küche und Zubehör) zum 1. Okt. d. Jahres zu vermieten. Näheres daselbst parterre. a4c

Herrsch. Bel-Etg. m. Balk., 6 Zim., Vorratsk., Badezim., 2 Mans., 2 Keller, Mitben. v. Waschk. u. Trockenbod. z. vm. * **Blumenstraße 23.**

Abgeschl. Wohn., 2 Zim., 2 Mans., Küche, Kell., Mitben. v. Waschküche u. Trockenbod. zu verm. Blumenstr. 23. *

Ober-Wohnung, 3 Zimm., Küche u. Zubehör, an ruhige Leute zu vermieten. Preis 300 Mark. Hansaring Nr. 12.

Wohnung, 4 Zim., Küche u. Keller, z. 1. Oktbr. od. später zu verm. Preis 240 Mark. Näh. in der Geschäftsst.

1. Etage

Zumbrockstraße Nr. 4, enth. 4 Zimmer, Küche, Badezimmer und Zubehör, z. 1. Okt. zu vermieten. Näheres * **Lübbert,** Alter Steinweg Nr. 8.

Mansarden-Wohnungen v. 3 u. 4 Räumen f. 60 u. 70 Thlr. an sg. Ehepaar od. Brautleute zu verm. Teichstr. 9, part.

Herrschaftl. 1. Etg. modern eingerichtet, zum 1. 10. zu verm., 6 große Zim., 1 Küche, Vorratskammer, Badezimmer, 2 Mansarden, 2 Keller, elektr. Licht, Gas, Loggia und Balkon. **Tibusstraße 6** (Altstadt) schöne Lage. Näheres Bergstraße 24, part.

Herrsch. Wohn., Warendorferstr. (Mauritz) u. im **Josephsv.** 4—6 Z., Küche, Mans. Erk. Balk., Zubeh. sof. u. Okt. billig zu verm. Näh. Dahlweg 6, II.

Wohnung zu verm. Näh. Hammerstr. 106.

Wohnung 4 Zimmer, Küche, Mansarde, Bad, in Nähe der Kreuzschanze zum 1. Okt. zu vermieten. Näh Heerdestr. 20, part.

Wohnung i. d. Altst. 5 Zimm., Küche, Bodenst. u. Zubh., per Okt. zu verm. Näh. Loerstr. 31.

Schöne **Parterre-Wohnung,** 4 Zimmer, Küche und Zubeh. zum Preise v. 450 Mk. zu verm. **Joh. Stricker,** Industriestr. 8.

Zu vermieten schöne **Wohnung** von 3 Räumen an ruhige Leute. Näh. Wesselerstraße 86.

Wohnungen, Parterre, 1. Etage, der Neuzeit entsprechend, Bodeneinrichtung, Gas, elektr. Licht, Balkon, Garten zum 1. 10. f. 700—1000 Mk. im Kreuzv. z. verm. **Kellermannstr. 11.**

In ruhigem Dreifamilienhause **Wohnung** von 4 Zimmern u. Küche z. verm. Siverdesstr. 11, p.

Suchen Sie Wohnung? kaufen Sie A. Rolefs „Wohnungs-Anzeiger", à 10 Pfg., Markt 37. *

1. Etag.-Wohnung, 4 Zimmer, Erker, Küche u. Zubehör, Koch- u. Leuchtgasanlage, per sofort oder 1. Oktober preiswert zu vermieten. 68c Näh. An den Bleichen 2, i. Lad.

Herrschaftl. 1. Etage, bestehend aus 5 großen Zimmern, Küche, Mans. und Zubehör zum 1. Okt. zu verm. ff7d Näh. Langenstr. 37, part.

Abgeschlossene **Part.-Wohnung** 5 Zimmer, Küche u. Zub., zum Preise von 675 Mk. pro Jahr zu vermieten. Näh. Coerdestr. 1. a3a

2. Etage

in freier Lage, enthaltend 4 große Zimmer, Küche, Vorratskammer, 1 Mansarde und sonst. Zubehör, zum **1. Oktober** zu **vermieten.** Koch- und Leuchtgas vorhanden.

In der **3. Etage,** 2 Zimmer, per sofort oder später zu verm.

Maybachstr. 1 a* (Ecke der Heisstraße).

Eine Wohnung 4 Zimmer, Küche und Keller ist versetzungshalber zum 1. Oktober zu vermieten. Preis 370 Mk. Sternstraße 34, 1 Treppe.

Eine schöne **Zwei-Zimmer-Wohnung** für 140 Mk. zu vermieten. Näh. Industriestr. 8.

Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten. Mecklenbeckerstr. 64.

Kreuzv. abgeschl. Etage, 4 Zimmer, Küche, Kochg. u. Zubeh. z. 1. Okt. zu verm. Swerdesstr. 19.

Mehrere kleine Wohnungen, 150—200 Mk., zu Oktober zu vermieten. Heisstraße 23.

Wohnung Parterre 350 Mk. Colonialwaren-Geschäft, Werkstatt im ganzen auch geteilt zu vermieten. Kinderhauserstr. 17.

In dem Hause **An den Mühlen** 8 sind zum 1. Oktober ds. Js. **zwei Wohnungen** (je 3 Zim. u. Küche) und ein **Ladenlokal** mit ein. Zimmer preisw. zu verm. Näh. **Jos. Scheidemantel,** Blücherstr. 10.

II. Etage

5 Zimmer, Bad kompl., Küche, Speisekammer, Mansarde, Balkon, Erker u. Keller zum 1. Oktober 1911 für 750 Mk. zu verm. Näheres Finkenstr. 20.

Mansardenwohnung zu vermieten. Bohlweg 125.

Schöne abgeschl. Wohnung 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. Preis 375—450 Mk. **Off. u. P P 473 an die Geschäftsst.**

Schöne 3. Etage Staufenstraße, 3—4 Zimmer, Küche und Zubehör zum 1. 10. zu verm. Näh. Hansaring 18.

1. Etage Mittelpunkt der Stadt, 4 Zim., Küche, Mansarde, Zubehör zum 1. Oktob. für 550 Mk. zu verm. Näheres u2a **Friedrich,** Klosterstraße 56.

Geleg. Ladenlokal in **Rheine,** pass. für Filiale, sofort od. später zu vermiet. Off. u. J J 3018 a. d. Gesch.

Ladenlokal mit Zimmer u Lagerraum zu sofort oder später zu vermieten. e8c Hafenstr. 27.

Gr. Lagerhaus, Nähe Hafen, zu vermieten. Näh. Spiekerhof 18.

Fabrik oder Lagerraum Alberloherweg ganz od. geteilt zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres * **Leuteritzfensterfabrik.**

Ladenlokal zum 1. Okt. zu vermieten. e2a Clemensstr. 30.

Wohnhaus u. Hinterh., in Mittelgröße, in der Altstadt überwasser belegen, bill. zu verkaufen od. zu vermiet. gegen günstige Bedingungen. Antritt kann auf Wunsch sof. erfolgen. Gefl. Angebote u. L L 449 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Ladenlokal mit Wohnung sofort od. später zu verm. Näh. Steinfurterstr. 30.

Herrschaftliches 3a Einfamilienhaus neuerb., 14 Räume, Diele, Wintergarten, Veranda, Heizung, in der Nähe der Provinz.-Feuersozietät auf Mauritz, z. 1. Okt. zu verm. Näh. Achtermannstr. 14.

Gesuchte Wohnungen

Wir suchen für unsere **Konditorei** in Mittelgröße, in der Altstadt überwasser belegen, bill. zu verkaufen od. zu vermiet. gegen günstige Bedingungen. Antritt kann auf Wunsch sof. erfolgen. Gefl. Angebote u. L L 449 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ladenlokal mit Wohnung sofort od. später zu verm. Näh. Steinfurterstr. 30.

Herrschaftliches 3a Einfamilienhaus neuerb., 14 Räume, Diele, Wintergarten, Veranda, Heizung, in der Nähe der Provinz.-Feuersozietät auf Mauritz, z. 1. Okt. zu verm. Näh. Achtermannstr. 14.

Gesuchte Wohnungen

Wir suchen für unsere **Konditorei** in Mittelgröße, in der Altstadt überwasser belegen, bill. zu verkaufen od. zu vermiet. gegen günstige Bedingungen. Antritt kann auf Wunsch sof. erfolgen. Gefl. Angebote u. L L 449 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Junge Dame sucht zum 1. Novbr. zwei gut **möbl. Zim.** in der Nähe der **Bahn** vorgezogen. Off. mit Preisang. u. E F 502 an die Gesch. *

Lehrer sucht 2 nicht möbl. **Zimmer,** am liebst. in Nähe der Fürstenbergschule, wenn möglich Pension im Hause. Off. u. G H 485 an die Geschäftsstelle.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer von jung. Kaufmann in d. Nähe d. Servatiipl. u. Bahnh. m. voll. Pens. z. 1. Okt. gesucht. Off. m. Preisang. u. K K 468 a. d. Gesch.

Kaufmann sucht zum 1. Okt. **möbl. Zimmer** mit Morgenkaffee ev. **Abendessen** in der Nähe der Frauenstr. Off. unt. S S 475 an Gesch.

Sofort. Geschäftsreisender sucht sofort gut möbl. Zimmer mit Kabinett, Bahnhofsnähe bevorzugt Offert. m. Preis u. M B 274 a. d. Central-Jtgs.-Bureau.

Kinderloses Ehepaar sucht zum 1. Oktober eine Wohnung von 3 Räumen, Küche und Zubehör in der Nähe des Hauptbahnhofs. Off. in der Preislage von 350—400 Mark unter M 7448 an die Ann.-Expedition **Aug. Rolef,** Markt 37.

Ruhige Familie (3 Personen, Dauermieter) sucht zum 1. April 1912 **abgeschl. Etage** der Neuzeit entsprechend eingerichtet oder Neubau. Kleines Gärtchen erwünscht. Offert. mit Preis an die Geschäftsstelle unt. W W 477.

3 erwachsene Personen suchen z. 1. 10. **abgeschl. Wohnung.** Preis 300—350 Mark, am liebst. Reutor oder Kreuviertel. Off. unt. E F 483 an Gesch.

Parterre-Wohnung, mindestens 6 Zimmer od. kl. Einfamilienhaus von kinderlos. Ehepaar z. 1. April 1912 zu mieten gesucht. Gefl. Off. unter B C 499 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

1. Etage für Geschäftszwecke 5—7 Zimmer u. Zubehör (evtl. zwei Etagen) im Mittelpunkt d. Stadt zu April 1912 gesucht. Offerten unter Z A 489 an die Geschäftsstelle.

Elegant möbl. Herrenwohnung, 2 Zimmer mit Badeeinrichtung, gesucht. Angebote mit Preisangabe u. O P 453 an die Geschäftsstelle.

Freundl. Wohnung von ca. 4 Räumen mit großem Lagerraum in der Nähe der Strafanstalt zum 1. Okt. gesucht. Schriftl. Offerten mit Pr. unter E E 3002 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kleineres Haus m. großem Garten in oder bei Münster zu November od. Dezember zu mieten gesucht. Späterer Ankauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter K K 390 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum 1. Nov. suche eine Wohnung v. 3—4 Z., Küche u. Zubeh. in Nähe der Bahn i. Preise von 375—450 Mk. Off. u. P P 473 an die Geschäftsst.

Werkstattraum auf 3 Wochen gesucht. Offert. unt. S T 514 an d. Geschäftsst.

Offene Stellen

Stenotypistin (mögl. m. Töchterschulb.) perf. in Stenographie u. Maschinenschreiben für größ. Bureau in Münster zum 1. Oktob. gesucht. Offerten unt. Beifügung von Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche, erbeten unter P R 512 an d. Geschäftsst. f2a

Suche zum 1. Oktober braves zuverlässiges **Mädchen.** Frau Heinze, Graelstr. 12.

Junges Mädchen zur Erlernung der Küche u. des Haushalts ohne gegens. Vergütung gesucht. **Frau Fritz Wischrath,** Schmedding's Weinstube, Münster i. W.

Properes kath. ssa **Mädchen** für kleinen Haushalt zum 1. Oktober gesucht. Fam.-Anschluß. Gefl. Angebote an Frau **H. Barlage,** Duisburg a. Rh., Friedrich-Wilhelmstr. 59.

Per 1. Oktober für einen kleinen Haushalt ein ordentliches **braves Mädchen** gesucht. Zu melden **Schützenstraße 17.**

Für ein feines Luxuswarengeschäft wird zum 1. Oktober d. Js. eine perfekte, nicht zu junge

Verkäuferin

gesucht.

Nur solche Damen wollen sich melden, die in ersten Häusern tätig waren, ein frdl. Wesen besitzen und nur allererste Zeugnisse aufweisen können. Off. mit Gehaltsanspr. u. näh. Angaben an die Geschäftsstelle d. Bl. u. A B 361.

Tüchtiges solides **Mädchen** für Küche und Hausarbeit zum 1. Oktober gesucht. **Frau Betzel,** Alterfischmarkt 8.

Suche zum 1. Oktober f. mein Delikatessen- u. Aufschnittgeschäft eine selbständige **Verkäuferin.** Off. unt. N O 510 a. d. Gesch.

Zum 1. Oktober eine erste, tüchtige ff2a **Verkäuferin** für besseres Kolonial- und Aufschnittgeschäft gesucht. Off. unter Z 6063 an die Ann.-Exp. **H. Rolef,** Markt 37.

Zu Okt. br. Mädchen für Küche u. Haus ges. Gel. d. Koch. zu erf. Hansaring 16 I.

Braves, kath. **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht. Zweitmädch. vorh. Junkerstr. 14.

Ein älteres einfaches **Mädchen,** das im Kochen u. Haushalt erfahren ist, gegen hoh. Lohn zum 1. Oktober gesucht. Off. u. W B 419 an die Gesch.

Auf einem größeren Bauernhof wird per sofort oder später eine tüchtige kathol. Bauerntochter als **Haushälterin** gesucht. Off. beliebe man u. F F 3003 an die Geschäftsst. ds. Bl. abzugeben.

Ein feineres Geschäft sucht eine durchaus perfekte ö2b **Kontoristin,** welche nur beste Zeugnisse aufweisen kann. Offerten unter G H 407 a. d. Geschäftsstelle.

Zum 1. Oktbr. od. Novbr. **ein tüchtiges Mädchen,** welch. gut kochen kann und Hausarb. verst., geg. h. Lohn ges. Näh. Klosterstr. 10.

Gesucht in Landstädtchen zuverlässige, **bessere Haushälterin.** Offerten mit ausführlichen Angaben über Lebenslauf, Alter, Religion sowie Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschriften u. B C 3479 an die Geschäftsstelle. w2b

Tüchtiges solides **»» Mädchen ««** für Küche und Hausarbeit z. 1. Oktober gesucht. **Frau A. Sumser,** Ludgeristr. 82/83.

Gesucht eine erfahrene ält. **Haushälterin** von einem alleinsteh. älteren Herrn auf dem Lande. Haushalt selbst verst. Selbige muß etw. Gartenarbeit verstehen, Vollst. Fam.-Anschluß, gute Stellung. Offerten unter S T 3035 an die Geschäftsstelle.

Für **Kolonialwaren** **jüngere Verkäuferin** (kathol.) zum 1. Oktober ev. sowie für bald kräftiges **Lehrmädchen,** kathol., gesucht. **Carl Braun,** Bocholt.

Für **Manufaktur-, Mode- und Kurzwaren** wird per 1. Oktober eine tüchtige **kath. Verkäuferin** gesucht, welche auch mit der Landkundsch. verkehren kann. Erbitte selbstgeschr. Off. mit Bild, Zeugn. u. Gehaltsansprüchen bei gut. fr. Station. **Franz Rensing, Warendorf.**

In einem Kaffeehaus in der Nähe Münsters wird z. 1. Okt. ein braves katholisches ö3b **Mädchen** gesucht. Zu erfr. i. d. Geschäftsst.

Haushälterin gesucht z. 1. Oktober ds. Js. Selbige muß im Geschäft sowie in Haus- und Gartenarbeiten durchaus erf. sein. Offerten unter M R 3030 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schneidergeselle gesucht. **Marzinkowski,** Wallgasse 2.

Ein einfaches **kath. Mädchen,** im Putzen gründlich erfahr., z. 1. Okt. od. früher gesucht gegen sehr hohen Lohn. Näh. in der Geschäftsstelle.

Suche auf sofort od. 1. Okt. ein junges **kath. Mädchen** (16—20 J.) für kleinen Haushalt auf dem Land. Selbiges kann die Küche mit erlernen und hat Familienanschluß. Offerten unter B C 3020 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Nach Dortmund per 1. Oktober von einer kl. besseren Familie mit einem Kind ein braves **kath. Mädchen** für alle Hausarbeiten gesucht. Offerten unter P R 3033 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum 15. Okt. nach ausw. **braves kathol. Mädchen** ges. für Küche u. Hausarbeit in kleinem Haush. (3 Pers.). Näh. Nordstraße 41, I.

Wegen Verheiratung meiner Tochter findet noch ein **junges kath. Mädchen** Stellung zur Erlernung der Küche und des Haush. ohne gegenseitige Vergütung. Familienanschluß zugel. Antr. zum 1. Oktober ds. Js. * **Hotel A. Müller,** Ankum.

Zum 1. Okt. reinl. zuverlässiges **Zweitmädchen,** kath., welch. i. herrschaftl. Hause war. Keine gr. Wäsche. Gute Behandl. Off. mit Zeugnisabschr. u. Lohn u. 37405 a. d. Ann.-Exp. **A. Rolef.** w2b

Krankheitshalber auf sofort oder später ein braves **Mädchen** gesucht, am liebsten vom Lande, gegen hohen Lohn und gute Behandlung. **Restaurant Martinihof.**

Zum 1. 10. junges r3a **evangel. Mädchen** gesucht. Näh. in der Geschäftsst.

Gesucht Oktober oder Nov. in kath. Hause braves **Mädchen** von auswärts für Hausarb. Gute Behandlung. Lohn 240 Mark. Reise frei. Näheres **Frau Dr. Hagen,** Duisburg, Hohestr. 26 I.

Wegen Verheiratung meiner jetzigen ersten Verkäuferin zum 1. od. 15. Oktober eine flotte, gewandte **»» Verkäuferin ««** f. Manufakturwaren gesucht, die auch zu Dekorieren versteht. **Joh. Heinr. Lohkampff,** Spiekerhof 1.

Daub. Waschfrau melde sich Dammerstr. 81, 1 Tr., r.

Braves Mädchen am liebsten von auswärts für Küche und Hausarbeit gesucht. Frauenstr. 41.

Perfekte **Schneiderin** ins Haus gesucht. Off. unt. A B 479 an Gesch.

Wegen Erkrankung des jetzigen suche zum 1. Okt. ein braves, zuverlässiges **Küchenmädchen.** Näheres in der Geschäftsstelle od. Off. unt. 3 3 478 an Gesch.

Für mein Detailgeschäft suche ich ein jg. Fräulein als **Packerin.** **J. M. Feibes.**

Im bürgerlichen Haushalt ein nicht zu junges, zuverlässig., kath. **Mädchen** für Küche und Hausarbeit zum 1. Okt. gesucht. Selbiges muß auch im Laden, Bäckerei mit tätig sein. Näh. Geschäftsst.

Erste Verkäuferin gesucht f. Haushaltartikel, **speziell für Glas und Kristall.** Es wollen sich nur Damen m. umfassenden Warenkenntnissen unt. Angabe seitheriger Tätigkeit melden. **Münster i. W.** **J. M. Feibes.**

Zum 1. 10. 1911 gesucht evang. **Mädchen** für besseren Haushalt. Offerten erbeten unter N O 452 a. d. Geschäftsstelle.

Lehrköchin, brav und zuverlässig, vom Lande bevorzugt, in herrschaftlichem Hause gegen Lohn gesucht. **Frau von Stockhausen,** Neubrückenstr. 28.

Wegen Verheiratung meiner jetzigen ersten Verkäuferin der Manufakturwaren-Branche zum 1. Oktober eine gewandte tücht. **Verkäuferin** gesucht, die auch zu Dekorieren versteht. **Joh. Heinr. Lohkampff,** Spiekerhof 1.

Auf sofort oder zum 1. Okt. ein katholisches **Mädchen** hauptsächlich für Zimmerarbeiten gesucht. Näheres Gastwirt **Tebbe,** Wolbeckerstraße 75.

Zum 1. Oktober 15—16 jähr. **Mädchen** für kleinen Haushalt gesucht. Mecklenbeckerstr. 11, I.

Brav. Mädchen zu Kindern zum 1. Okt. gesucht. Frau **Wilh. Tiening,** Aegidiistraße 31.

Zum 1. Okt. tücht. **Mädchen** für Küche und Haus gesucht. Frau Intendanturrat **Neddermann,** Bohlweg 63, 2. Et.

Erfahrenes, zuverlässiges **Küchenmädchen** mit guten Zeugn. a. herrschaftl. Häusern für sofort oder zum 15. d. Mts. ges. Desgleichen ein **Zweitmädchen** zum 15. d. Mts. Meldungen an Frau Rechtsanwalt **Jörgens, Essen-Ruhr,** Hausmann-Platz 9.

Einf. kathol. Fräulein, ges. Alters, in all. Zweigen des Haushaltes bewand., linderl., sucht zu Oktbr. Stelle zur Führung eines bess. frauenl. Haushaltes. Offerten unter S T 417 an die Geschäftsst.

Properes Mädchen für den ganzen Tag zum **Reinmachen** und **Packen** sucht **Rd. Sumser,** Ludgeristr. 82/83.

Zu Oktober ein prop. braves **Mädchen** zum Bedienen und für Hausarbeit gegen guten Lohn gesucht. Klemensstr. 31.

Auf sofort oder 1. Oktober ein ordentliches **Hausmädchen** gesucht. Näheres Hoyastraße 34, 1. Etg.

Ordentliches, junges **Mädchen** als Stütze fürs Büfett zum 15. September gesucht. **Frau Herm. Evert,** Hotel Gerhardt, Bocholt W.

Ein junges kathol. **Mädchen** für Haushalt und Laden (Kolonialwaren) bei Familienanschluß nach Münster sofort oder 1. Oktober gesucht. Offert. unter M N 490 an die Gesch.

Selbständige geübte **Taillen-Arbeiterinnen** eb gutem Lohn auf sofort oder 15. Sept. gesucht. Off. unter C C 3049 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl. *

» Lehrmädchen « für Manufakturw. bei sofort. Verdienst gesucht. Joh. H. Lohkampff, Spiekerhof 1.

Auf sofort ein ordentliches **Stundenmädch. gesucht.** Näh. Hoyastr. 34, 1. Etg.

Bess. **zuverl. Mädchen** tagsüber für kl. Haushalt z. einz. Dame und Kind per 1. Oktober gesucht. **Prinzipalmarkt 29, II.**

Gesindevermieterin empfiehlt sich, junge Mädchen in offene Stellen zu bringen. **Frau Witwe Minchen,** Mühlinghausen bei Warne, Verbindungsstr. 2. *

Zum 1. Oktob. ein tücht. **Mädchen** für die Küche ges. Frau Geheimrat **Butze,** Erphofstraße 28.

Zum 1. Okt. ein properes **Dienstmädchen** gesucht. Friedrichstraße 3.

Für größeres Restaurant Nähe Dortmund auf sofort oder 15. Sept. kath. **Mädchen** zur Stütze der Hausfrau gesucht. Es werden solche bevorzugt, welche die Küche in einem Hotel erlernt und ziemlich selbständig sind. Näheres zu erfragen Georgstr. 1, 1. Etage hier.

Putz. **Volontärin** für auswärts gesucht. Näheres **Böcker & Horstmann,** Münster i. W. 12a

Zum 1. Oktober süng., brav., kathol. **Mädchen** zum Anlernen in Küche und Hausarbeit gesucht. Offert. unt. E E 468 an die Geschäftsstelle.

Brav., fleißiges, kath. **Mädchen** für Küche und Hausarbeit zum 1. Oktober gesucht. Frau Baurat **Arndts,** Castellstraße 1a (Promenade beim Zoologischen Garten).

2 tüchtige **Anstreichergehülfen** für sofort gesucht. **Wilh. Betting,** Lünen, Borkerstraße 16.

Jüng. Anstreichergeh. per sofort gesucht. **Heinr. Goldstein, Nordwalde.**

Von einer westfäl. Inlett- und Barchent-**Weberei** ein tüchtiger **Andreher** gesucht. Anerbieten unter G H 3025 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger Akzidenzsetzer auf sofort gesucht. **Heinrich Bresser, Borken i. W.**

Junger kathol. **Friseurgehülfe** gesucht zum 1. Oktober. **Theodor Wittkamp,** Werne, Bezirk Münster.

Ein junger **Bäckergehilfe** sofort gesucht, sowie ein **Lehrling** sofort oder später. **Julius Schilzel,** Bäckermstr., Dorsten, Bochumerstr. 22.

Ein junger **— Schmiedegeselle —** sofort gesucht. Steinfurterstraße 31.

Zum 1. Oktober ein **Ackerknecht** gesucht. Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche für mein Getreide- und Mehlgeschäft p. 15. Sept. einen kräftigen solid. **Knecht.** Lohn 65 Mk. und freie Verpflegung. **Heinr. Hegemann, Buer.** *

Wir suchen per sofort einen **energischen Werkmeister, tücht. Mechaniker oder Schlosser f. Apparatebau** u. mehrere Arbeits-Burschen für leichte Beschäftigung. **Marzilger & Co.,** G.m.b.H. Münster, an den Mühlen 9.

Maurer Handlanger und **Erdarbeiter** gesucht. r3a **Neubau Schützenhof.**

Junger tüchtiger **Maurerpolier** sofort gesucht. Ebendaselbst werden noch einige **Maurer und Handlanger** eingestellt. Näh. Baustelle **Wehrstraße 5.**

Einen kathol. **Schmiede-Lehrling** sucht **Jos. Goeke, Ibbenbüren.**

In unserem Betrieb finden ein tüchtiger, an selbständiges Arbeiten gewohnter **Maurerpolier** und ein solider, möglichst verheirateter **Fuhrmann** dauernde Stellung. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschr. erbittet **Dorstener Baugesellschaft** m. b. H., Dorsten, Schillerstraße 9.

Ein **braver Handwerker,** Schneider, Schreiner etc., der nebenher auch rasiert, findet gute Existenz i. ein. kl. Landst. Auf Wunsch kann er letzteres dort noch erlernen. Offerten unter O P 3032 a. d. Geschäftsst.

Schreinerei-Vorarbeiter für mech. Betrieb, firm u. sicher im Zureißen, gegen guten Lohn zu sofort gesucht. Meldungen und Zeugnisabschriften unter ausführlicher Angabe der bisherigen Tätigkeit sind zu richten an w2a **Peter Büscher, Bauunternehmung, Münster i. W.**

Zum 1. Okt. wird ein nüchterner, durchaus zuverlässiger **Ackerknecht** gesucht bei hoh. Lohn u. gut. Behandl. N. **Aug. Rolef,** Markt 37. w2a

Junger, solider **Anstreichergehülfe** sofort gesucht, evtl. Winterarbeit. **Saerbeck,** Metelen i. W.

Bauernsohn für bald oder zum Herbst als **Eleve** gesucht auf einem größeren Hofe bei Münster. Off. u. B C 402 an die Geschäftsstelle.

Herren aller Stände zum Verkauf unf. **weltberühmten** Fabrikate u. Futtermittel als * **Reisende gesucht.** Leicher Verkauf. Groß. Absatz bei **Landwirten und Viehbesitzern.** Nach 1mon. befr. Tätigkeit Anstell. auf Fix. **Sächs. Viehnährmittel-Fabrik, Kais. u. königl. Hoflieferant.,** Dresden A 128, Winzergartenstr. Nr. 74—75.

Reisender der das Eisengeschäft in Hülsen u. Südfrüchten genau kennt, im Verkehr mit Grossisten bewandert ist und gute Erfolge nachweisen kann, von einem bedeutenden rheinisch. Agenturgeschäft gesucht. Ang. mit Angabe der Gehaltsanspr. u. K L 3028 an die Geschäftsst.

Ich suche für mein Engros- und Detailgeschäft einen * **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen. **Josef Greis,** Münster.

Fabrik u. Exportbeziehungen nach allen Ländern sucht **jungen Mann** mit Kenntnissen der engl. u. französischen Sprache z. Ausbildung als **Korrespondent.** (Erwünscht ist das Berechtigungszeugnis zum einjähr.-freiwilligen Dienst.) Angeb. unter J J 3046 besorge die Geschäftsstelle ds. Bl.

Auf sofort ein tüchtiger **Bäckergeselle** für Weiß- und Schwarzbrotbäckerei gesucht. Zu erfragen in der Gesch.

Zum 1. Oktober wird ein fleißiger und **solider Knecht,** nicht unter 24 Jahren, als **Bierkutscher** nach dem Kreise Beckum geg. hohen Lohn gesucht. Off. v. B B 3499 an die Gesch.

Einen braven kath. **Bäckergesellen** sucht auf sofort **B. Baumeister, Selm.**

Mädchen für Küche und Haus zum 1. Oktober gesucht. Frau **Bonnenberg,** Warendorferstr. 8.

Zu Oktbr. wird auf einem Gute bei Münster ein **erster Ackerknecht** (Baumeister) gesucht. Off. u. R R 396 an die Geschäftsst.

Ein hiesiges Eisenkurzwar.-Geschäft (en gros) sucht mögl. per sofort einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen unter günstig. Bedingungen. Nur hiesige Bewerber werden berücksichtigt. Offerten u. S S 397 besorgt d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Suchen Sie Stellung? kaufen Sie A. Rolefs Stellenanz., à 10 Pfg., Markt 37. *

Junger selbständiger kath. **Buchbindergehülfe** bald, dauernde u. angenehme Stellung bei **Paul Dahms** Oelde i. W.

Suche für meine Brennerei einen **tüchtigen soliden Mann** mit allen vorkommenden Arbeiten der Buchhaltung und Korrespondenz vertraut. Selbiger muß auch einige Tage im Monat kleine Reisetouren machen und mit der Kundschaft verkehren können. Es wollen sich nur Kräfte melden, welche auf Lebensstellg. reflektieren. Kaution erw. Offerten sowie Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. unter B B 3496 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ich suche für m. Gemischtwarengeschäft im Reg.-Bez. Osnabrück zum 1. Oktober **einen sixen jung. Mann** (kath.) mit schöner Handschr., branchekundig, für Laden, Kontor u. Lager. Freie Stat. im Hause. Zeugn. u. Gehaltsanspr. erbitte unt. O O 3471 an die Geschäftsstelle.

Ein tüchtiger **Schuhmachergeselle** auf sofort gesucht. **Jos. Ebbing,** Bocholt, Westend 66b.

Suche sofort einen * **jungen Kupferschmiede- und Klempnergesellen.** L. Funke, Nordwalde.

Suche zum 1. Oktober oder später einen zuverlässigen **»» Ackerknecht ««** gegen hohen Lohn. **C. Lönne, Bottrop.**

Fahrradschlosser, kath., für sämtl. Reparaturen sofort gesucht. Dauernde Stellung. **Franz Unländer, Telgte.**

Suche auf sofort 2 tüchtige **Tischlergesellen** für dauernde Arbeit. b(2b **B. Einhaus,** Lindern (Oldg.).

Zum 1. Oktober **1 Lehrling od. Volontär** für Konditorei und Bäckerei gesucht. **Konditorei Th. Northoff,** Beckum i. W.

Braver katholischer **Bäckerlehrling** auf sofort od. später gesucht. **B. Brinkmann,** Nordwalde.

Für Rechtsanwaltsbüro durchaus **tüchtiger** erster **»» Gehülfe ««** zum 1. Oktober gesucht. Bewerbungen mit Zeugn. unter N S 3034 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Junger kathol. **Bäcker- und Konditor-Gehülfe** zum 1. Okt. gesucht. **G. Mersmann,** Emsdetten. *

Suche sof. od. später einen tüchtigen kathol. **Schneidergesellen** für dauernde Arbeit. * **Gerhard Bems,** Herren-Maß-Geschäft, **Rheine,** Neuenkirchenerstr. 78.

Ein junger * **Bäckergehilfe,** dem Gelegenh. geboten wird, sich in der Konditorei auszubilden, für sofort gesucht. **Franz Richter,** Konditorei, Rheine.

Eilt! Eilt! **Suchen Sie** großen, reellen, dauerden **Verdienst** dann send. Sie gefl. sof. Ihre w. Adresse unter No. 1038 an d. Ann.-Exp. **E. Beudel,** Münster i. W., Ludgeristr. 12. Es handelt sich um den **Alleinvertrieb** für jeden Platz des Münsterlandes ein. patentaml. geschützten, aufsehenerregenden sehr nützl. **Haushaltungs-Artikels.** w* Erforderlich 25—50 M.

Ein solider selbständiger **kath. Bäcker gesucht** für Schwarz- und Weißbrotbäckerei. Knetmaschine vorh. Nur Tagesarbeit. Eintritt kann beliebig bis zum

E. Feldmeyer-Zapp's Zivilkleidung ist tonangebend!



An sämtl. Reservisten der Garnison Münster

richte ich die Bitte, sich zuerst meine ganz enorme Auswahl in allen Abteilungen anzusehen und sich über meine aussergewöhnlich billigen Preisen zu informieren. Für diejenigen Herren Reservisten, die später oder erst nach dem Manöver über Geldmittel verfügen, empfehle Zivil-Anzüge schon jetzt auszuwählen, ich bin gern bereit, solche bis zum Gebrauch zu reservieren, da die Zeit zum richtigen Einkauf vor der Entlassung sehr knapp bemessen ist.

Zivil-Anzüge

aus gutem Bukskin und Cheviot. Moderne Farben, neuester Schnitt

Mk. 10.— 12.— 15.— 18.— 20.—

Zivil-Anzüge

aus gutem Cheviot und Kammgarn. Feinste Modefarben, elegantester Schnitt

Mk. 25.— 30.— 35.— 40.— 45.—

Zivil-Anzüge

aus feinsten englischen Modestoffen. Vollständiger Ersatz für Massanzüge

Mk. 45.— 50.— 55.— 60.— 65.—

Zivil-Hosen

Mk. 1.75 2.50 4.— 5.— bis 18.—

Zivil-Joppen

Mk. 3.— 5.— 8.— 10.— 12.— 15.— 20.—

Zivil-Westen

Mk. 1.50—2.—2.50—3.—4.—5.—7.—

Sport-, Berufs- und Arbeitskleidung in grösster Auswahl.

..... Sie können nirgends billiger und besser kaufen, machen Sie deshalb einen Versuch. .....

E. Feldmeyer-Zapp

Münster i. Westf.
nur am Servatiiplatz, Salz- und Klosterstrassen-Ecke.

DEUTZER MOTOREN

Sie dreschen billig mit Deutzer Motoren und Motorlokomobilen

Einfache Bedienung
Keine lästigen Kohlen-u. Wasserzufuhren



Man verlange Prospekte.

GASMOTOREN-FABRIK DEUTZ Filiale MÜNSTER Bahnhofstr. 32.

Durch „Clarofix" klar wie ein Sonnenstrahl!



Gust. Kaufmann D. Sohn

Bank- und Effektengeschäft,
Mülheim-Ruhr.

Fernsprecher 81, 82 u. 83.
Telegr.-Adr. Kaufmann Sohn. Reichsbank-Giro-Conto.

An- und Verkauf von Kuxen, Obligationen, Bohranteilen etc. etc.
der Kohlen-, Kali- und Erzindustrie.

Abteilung für Actien ohne Börsennotiz.

Ständige Vertretung an den Börsen zu Essen und Düsseldorf.

Ausführung von Börsenaufträgen auf Zeit, Kassa und Prämien
an allen deutschen und den maßgebendsten ausländischen Börsen zu kulantesten Bedingungen. b(*

Westfälischer Bankverein Münster

Filiale der Essener Credit-Anstalt, Akt.-Ges.

Aktienkapital und Reserven **95 Millionen Mark.**

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte zu kulanten Bedingungen.

Eröffnung laufender Rechnungen.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Verwaltung offener Depots.

Aufbewahrung geschlossener Depots.

Vermietung von Tresorfächern in feuer- und diebessicheren Panzergewölben.

Wir nehmen **Bankgeld-Einlagen** zur Verzinsung auf provisionsfreiem Scheck- u. Depositenkonto entgegen und vergüten je nach Kündigungsfrist **bis zu 4 % Zinsen.**

---

ca. 300000 Stk. Zigarren,

darunter grosse Posten Hamburger Qualitätsmarken,

zu jedem annehmbaren Gebot.

Seltene Gelegenheit für Händler und Wirte.

Garantie für Qualitätsware, da Nichtgefallendes zurückgenommen wird.

Verkaufslokal: Prinzipalmarkt 5, im „König von England".

Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung, Münster i. W.

Es erschienen in unserem Verlage (als Band II Heft 1—4 der Forschungen und Funde herausgegeben von Prof. Dr. Jostes)

Die **Briefe** der Dichterin **Annette von Droste-Hülshoff**; herausgegeben und erläutert von Hermann **Cardauns.** XVI u. 444 Seiten, groß 8°. Preis brosch. 10.— Mk. Geb. in Liebhaberband 12.25 Mk.

Bezug durch jede Buchhandlung.

Bekanntmachung.

Die Stelle des **Rendanten** der städtischen **Sparkasse zu Dülmen** soll zum 1. Oktober ds. Js. nach den Bestimmungen des Ortsstatuts neu besetzt werden.

Das Grundgehalt beträgt 3000 Mk. steigend von 3 zu 3 Jahren um 300 Mk. bis zum Höchstbetrage von 5100 Mk. Kaution ist in bisheriger Höhe von 10000 Mk. zu stellen.

Bewerbungen sind bis zum 15. September ds. Js. beim Magistrat einzureichen. Persönliche Vorstellung nur auf Wunsch.

Dülmen, den 26. August 1911.

Der Magistrat.
Lehbrink.

r3c

Quabeck's Handelsschule

Norbertstraße 1, Ecke Weselerstraße.

Der Unterricht wird von praktisch und akademisch gebildetem Handelslehrer von der Handelshochschule in Cöln erteilt.

Einzel-Unterricht in allen Handelsfächern.
Mäßiges Honorar. 12b

Schreibmaschinenarbeiten und Vervielfältigungen billigst.

Grosse Einkaufsvorteile bietet Teppich-Spezialhaus

Emil Lefèvre

Berlin S. 59. Seit 1882 nur **Oranienstr. 158**

Riesen-Teppich-Lager

aller Grössen u. Qualitäten
Sofa-Grösse à 5, 10, 15—40 M.
Salon-Grösse à 15, 20, 30—150 M.
Saal-Grösse à 45, 60, 75—800 M.
Gardinen :: Portieren :: Möbelstoffe
Tischdecken :: Steppdecken usw.

Spezial-Katalog

mit ca. 600 Abbildungen **gratis u. franko**

Servietten, Tischtücher, Tee-Gedecke,

Haus-, Bett- und Leibwäsche.

Hermann Vahle

Drubbel Nr. 3, Fernspr. 505.

Weisswaren-, Leinen-, Wäsche-, Betten- u. Aussteuer-Geschäft.

Spezialität:
Braut-Ausstattungen, Baby-Ausstattungen.
Streng reell. Billigste Preise.
Muster u. Auswahlsendungen bereitwilligst.

Bettfedern und Daunen.

Lager fertiger Betten.

Für Knaben und Jünglinge

finden Sie in meinem Spezial-Geschäfte eine unerschöpfliche Auswahl moderner Kleidung vom billigsten bis zum feinsten Genre. Hervorragend gute Schul-Anzüge und Hosen sowie Original-Kieler-Kleidung. In Herren-Kleidung bringe ich stets das Allerneueste, nicht nur in grosser Auswahl sondern auch zu unübertroffen billigen Preisen.

Stegemann Nachf.,

Ludgeristr. 21 Ludgeristr. 21.

Ziehung 5., 6., u. 7. September
Im Ziehungssaale der Königl. General-Lotterie-Direktion.

Posener Lotterie

10837 Gewinne im Gesamtwerte von Mark

Hauptgewinne **230000 60000 30000 10000**

bar Geld ohne Abzug zahlbar

Lose 2 M., Porto u. Liste 30 Pf. extra. 5 Lose sortiert aus verschied. Tausend. 10 M.
empfiehlt und versendet auch gegen Nachnahme
H. C. Kröger, Berlin W 8 Friedrichstr. 193a
Erhältl. auch in all. durch Plakate kenntlich. Verkaufsstellen
Telegr.-Adr.: „Goldquelle".

Prüfen u. kaufen Sie am Platze!



Reiche Auswahl, mäßige Preise für gute Qualitäten

bei **J. Viehoff,**
Ludgeristrasse Nr. 112.

Eigene Reparatur-Werkstatt für optische u. mechanische Instrumente unter reeller Berechnung.

Gasthof A. Elberfeld,
Albersloh,
empfiehlt den verehrl. f. Gesellschaften und Vereinen seinen erstklass. eingerichteten
Konzert- u. Theatersaal
u. sonstige Räumlichkeiten, sowie großer schatt. Garten.

In Polstermöbeln, Vorhängen, Matratzen usw. usw. werden Motten unfehlbar vernichtet, unschädlich, geruchlos konkurrenzlos. 5 Jahre schriftliche Garantie! fi10e **Reinig.-Anst. Aug. Gabriel, Weselerstr. 67.**